

Urkundentext Louise-Schroeder-Medaille 2020

Gesa Ederberg wird für ihr Engagement für Demokratie, friedliches Miteinander und für die Gleichberechtigung von Frau und Mann in allen Lebensbereichen, insbesondere in der Religion und im interreligiösen Dialog, ausgezeichnet.

Neben ihrem Amt als Rabbinerin, verantwortlich für die Synagoge Oranienburger Straße, und ihrem sozialen Engagement setzt sie sich seit vielen Jahren für die Förderung von Mädchen und Frauen ein. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist ihr dabei gesellschaftliches und religiöses Anliegen.

2002 gründete Gesa Ederberg in Berlin den Masorti Verein zur Förderung der jüdischen Bildung und des jüdischen Lebens, dessen Prinzipien die volle Gleichberechtigung von Männern und Frauen auch im Gottesdienst beinhalten. Dort heißt es: „Wir anerkennen, dass Masorti International auch (noch) nichtgleichberechtigte Gemeinden einschließt, halten aber fest, dass die volle religiöse Gleichberechtigung für Masorti Deutschland ein unabdingbares Merkmal ist. Zur Vielfalt der Schöpfung gehören unterschiedliche sexuelle Orientierungen, Geschlechteridentitäten und Familienformen.“

Wie sich Geschlechtergerechtigkeit und die Gleichstellung von Frauen und Männern realisieren lässt, wird in der Masorti Grundschule erfahrbar und gelebt. In Zukunft wird für Berlin eine besondere Bereicherung die in Planung befindliche „Drei-Religionen-Kita“ sein. Auch hier war Gesa Ederberg die Ideengeberin. Mit drei anderen Frauen konzipiert und organisiert sie das Kita-Projekt und gibt wichtige Impulse. In der Drei-Religionen-Kita werden jüdische, muslimische und evangelische Kinder künftig gemeinsam eine universelle, religiöse und gleichberechtigte Werteerziehung erfahren.

Ausdrücklich zu würdigen ist, dass das Engagement von Gesa Ederberg interreligiös geschieht. Es ist wichtig, die Meinung von anderen Menschen zu akzeptieren, diese zu tolerieren und gemeinsame Wege zu gehen. Diesen Weg auch im Glauben einzuschlagen und Gemeinsamkeiten zu schaffen für eine friedlichere, offene und tolerantere Welt, ist ein Grundanliegen von Gesa Ederberg.

Mit ihrem Engagement steht Gesa Ederberg in bester Tradition des Wirkens Louise Schroeders. Mit der Verleihung der Louise-Schroeder-Medaille an sie soll darüber hinaus in Zeiten zunehmender antijüdischer Übergriffe und Angriffe auch in Berlin ein Zeichen gesetzt werden, um dieser Entwicklung entschieden entgegenzutreten und einende Ansätze hervorzuheben.